

Sine Cerere et Baccho

Canon quattuor vocum

Jan Pieterszoon SWEELINCK
(1562-1621)

1.
Si - ne Ce - re - re et Bac - cho fri - - get

2.
Ve - nus, fri - - get Ve - nus.

3.
Ve - nus, fri - - get Ve - nus.

4.
Ve - nus, fri - - get Ve - nus.

Publius TERENCE Afer (185–159 a. Chr. n.), 161 a. Chr. n.

Publius Terentius Afer ist in Karthago geboren, daher sein Beiname „Afer“ (Punier). Er kam als Sklave nach Rom, wurde vom Senator Terentius Lucanus gefördert und freigelassen, daher die Namensteile „Publius“ und „Terentius“.

Er war einer der berühmtesten Komödiendichter der römischen Antike. In seiner Komödie „Eunuchus“ erklärt Chremes mit diesem Sprichwort, warum ihm nach einem ausgiebigen Mahl Pythias schöner erscheint als sonst. Zitat: „verbum hercle hoc verum erit ‚sine Cerere et Libero friget Venus‘“ („dieses Wort trifft tatsächlich zu: ‚Ohne Ceres und Liber lahmt Venus‘“).

Terenz setzt demnach dieses Sprichwort als allgemein bekannt voraus. Der altitalische Gott Liber wurde unter anderem als Gott des Weines verehrt. Später wurde er mit Bacchus/Διόνυσος (Dionysos) gleichgesetzt.

Sine Cerere et Baccho

<i>Canon quattuor vocum</i>	<i>Kanon zu vier Stimmen</i>
Sine Cerere	Ohne Ceres ¹
et Baccho	und Bacchus ²
friget Venus.	lahmt Venus ³ .

Ohne Speis' und ohne Trank ist die Liebe matt und krank.

- ¹ *Ceres*, römische Göttin des Ackerbaus, Erdmutter; entspricht der griechischen Demeter.
- ² *Bacchus*, auch Dionysos; Gott des Weines und im weiteren Sinne der Baumzucht und der Vegetation überhaupt.
- ³ *Venus*, altitalische Göttin des Frühlings und der Gärten; entspricht der griechischen Aphrodite, Göttin der Liebe und der Schönheit.

Die Liedzeile entstammt der vor allem im Altertum beliebten und preisgekrönten Komödie *Eunuchus* des römischen Dichters Publius TERENTIUS AFER (185 - 159 v. Chr.), Z. 732: Sine Cerere et Libero friget Venus.

Liber, eine altitalische Gottheit, entspricht Bacchus/Dionysos.

In Mittelalter wurde das Sprichwort als Warnung vor Luxus und Vollerei und als Aufruf zu einem asketischen Lebensstil umgedeutet. Auch Luther zitiert es in diesem Sinn in einer Predigt über die sieben Todsunden.

Erasmus von Rotterdam (um 1466-1536) interpretierte in seiner Sprichwörtersammlung *Adagia* (1508 ff.) den eigentlichen Sinn des zur Redensart gewordenen Ausspruchs moralisierend, indem er Speise und Trank als Reizmittel für die Begierde ansah und damit übermäßigen Genuß als Förderer fleischlicher Lust verurteilte.

SO/OS 21.04.2019

